

Kasten 4**Erweiterte Darstellung der Fluchtmigration in der Arbeitsmarktstatistik**

Die Bundesagentur für Arbeit hat – beginnend im Juni 2016 – die Darstellung von Flüchtlingen in den Arbeitsmarktstatistiken erweitert. Auf der Grundlage des Aufenthaltsstatus werden dabei Asylbewerber, anerkannte Schutzberechtigte und geduldete Ausländer zur Gruppe *Personen im Kontext von Fluchtmigration* zusammengefasst.^a Dies erlaubt eine genauere Berichterstattung über Flüchtlinge in der Statistik der Arbeitslosen und Arbeitssuchenden sowie in der Förder-, der Grundsicherungs- und der Ausbildungsstatistik. Zudem werden für die Personen im Kontext von Fluchtmigration verschiedene Merkmale wie beispielsweise Schulbildung, Berufsausbildung und Anforderungsniveau des Zielberufs erhoben. In Tabelle 10 sind die Anteile der Flüchtlinge für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren enthalten.^b

Tabelle 10**Arbeitsmarktindikatoren im Kontext von Fluchtmigration**

	insgesamt		davon: Fluchtmigration	
	1000 Personen	1000 Personen	Anteil in %	
Arbeitssuchende ^a	4 770	406	8,5	
Arbeitslose ^a	2 532	160	6,3	
SGB II	1 776	129	7,2	
SGB III	756	31	4,1	
Teilnehmer an arbeitsmarkt-politischen Maßnahmen ^b	814	62	7,6	
darunter:				
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	215	48	22,1	
Ein-Euro-Jobs ^c	93	3	3,2	
Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ^d	548	10	1,9	

^a Stand: November 2016 – ^b Stand: August 2016 – ^c Einschließlich Förderung von Arbeitsverhältnissen. – ^d Stand: September 2016.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Darstellung des IWH.

In der Beschäftigtenstatistik sind derartige Auswertungen zu den beschäftigten Personen im Kontext von Fluchtmigration nicht möglich, weil in den Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung, die die Grundlage der Beschäftigtenstatistik darstellen, keine Informationen zum Aufenthaltsstatus enthalten sind.^c Deshalb kann die Zahl der beschäftigten Personen im Kontext von Fluchtmigration nur aus der Entwicklung der beschäftigten Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den zugangsstärksten Asylherkunftsländern abgeschätzt werden. Dabei wird unterstellt, dass Veränderungen in der Zahl der Beschäftigten^d aus den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern^e „plausibel im Zusammenhang mit der aktuellen Migration“^f gesehen werden können. Im September 2016 waren aus diesen Asylherkunftsländern 163 000 Personen beschäftigt. Dies waren 47 000 Personen mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil der Beschäftigten aus den Asylherkunftsländern an den Beschäftigten insgesamt betrug 0,4%.

^a Vgl. Bundesagentur für Arbeit: *Geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken – Erste Ergebnisse*. Nürnberg, Juni 2016. – ^b Vgl. hierzu auch Bundesagentur für Arbeit: *Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration*. Nürnberg, November 2016. – ^c Vgl. ebenda, 4. – ^d Zu den Beschäftigten zählen hier die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie die ausschließlich geringfügig Beschäftigten. – ^e Zu den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern gehören: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien. Vgl. Bundesagentur für Arbeit: *Hintergrundinformation: Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt*. Nürnberg, November 2016, 4. – ^f Vgl. ebenda, 4.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ging saisonbereinigt bis zuletzt zurück. Im dritten Quartal 2016 lag diese um 19 000 Personen unter dem Stand des Vorquartals. Der Rückgang wäre ohne die nunmehr steigende Zahl von arbeitslosen Personen im Kontext von Fluchtmigration noch kräftiger gewesen (vgl. Kasten 4). Im Gegensatz zur registrierten Arbeitslosigkeit

nahm die Unterbeschäftigung im dritten Quartal um 36 000 Personen gegenüber dem Vorquartal zu.¹⁶

¹⁶ Zu den Unterbeschäftigten gehören neben den registrierten Arbeitslosen auch die Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Beim Konzept der Unterbeschäftigung wird angenommen, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosenzahl entsprechend höher ausfallen würde. In der hier verwendeten Abgrenzung sind bei den Unterbeschäftigten die Kurzarbeiter nicht eingerechnet. Vgl. hierzu auch Bundesagentur für Arbeit: *Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung*. Nürnberg, Mai